



Christopher Kloeble

Das Museum der Welt ★★★★★

dtv 2020 · 528 S. · 24.00 · 978-3-423-28218-5

Bartholomäus – diesen schönen Namen trägt ein kleiner, „mindestens 12-jähriger“ Waisenjunge, der in Bombay lebt. Wir schreiben das Jahr 1854, Indien „gehört“ praktisch der britischen East India Company – und die betrachtet die „Eingeborenen“ mit Verachtung. Wer sollte sich also für einen Waisenjungen interessieren? Nun, vielleicht liegen die Dinge anders, wenn diese Waise das Glück hatte, von einem Jesuitenpater fast „bis an den Rand“ mit Wissen gefüttert zu werden. So weiß

Bartholomäus von Dichtern und Wissenschaftlern der ganzen Welt, kennt erstaunliche Fachbegriffe und versteht sie sogar – und er spricht viele Sprachen, sogar Deutsch und Bairisch. Im Waisenhaus bescheren ihm diese Fähigkeiten nur ständige Streiche und Mobbing, doch als die drei bairischen Brüder Schlagintweit ihre Expedition quer durch den indischen Subkontinent beginnen, die ihnen Alexander von Humboldt empfohlen hat, wird Bartholomäus ihr Dolmetscher.

Das klingt nach einer Blitzkarriere, doch ganz so schnell geht es dann doch nicht. Denn auch die Schlagintweits betrachten den Kleinen mit Skepsis, wie sie überhaupt die zeittypischen Vorurteile gegen Inder pflegen. Erst Schritt für Schritt nähern sie sich einander an, beginnen ihre jeweiligen Mentalitäten zu begreifen und lernen voneinander. Von all diesen Begebenheiten berichtet Bartholomäus selbst, denn er will aus seinen Erfahrungen und Begegnungen das erste Museum Indiens erschaffen, das titelgebende „Museum der Welt“. So tragen alle Kapitel dieses Romans die Hauptüberschrift „Bemerkenswertes Objekt No. X“, bevor sie die eigentlichen „Dinge“ beim Namen nennen.

Und diese „Objekte“ sind in der Tat bemerkenswert, denn Bartholomäus hat nicht nur einen außergewöhnlichen Verstand, sondern außerdem eine erstaunliche Beobachtungsgabe, einen mehr als klaren Blick und ein wahrhaft überdurchschnittliches Verständnis dafür, wie andere Menschen, egal welcher Herkunft, „ticken“ und was hinter ihrer zur Schau gestellten Fassade verborgen ist. Ein kleines Beispiel? Noch in Bombay fragt Bartholomäus die Schlagintweits, warum sie nicht in einem guten indischen Hotel wohnen, sondern im Hause eines europäischen Konsuls. Die Antwort, das sei passender, sie wollten lieber in der Nähe von Europäern wohnen, löst bei Bartholomäus die berechnete und sehr zeitlose Frage aus: *„Was sind das für Forscher, die Tausende von Kilometern reisen, damit sie dort ankommen, von wo sie aufgebrochen sind?“* Eine Frage, die heute noch ebenso gestellt werden kann, wenn Urlauber in der Ferne nach Bratwurst und Sauerkraut verlangen.



Diese Schärfe von Blick und Urteilsfähigkeit durchzieht das gesamte Buch, und da sie gepaart ist mit Humor, Schlagfertigkeit und Herzenswärme, ist die Lektüre eine reine und ungetrübte Freude. Wir erleben die unterschiedlichsten Menschentypen, ethnologisch faszinierende und mit ortstypischen Begriffen gespickte Landschaften, Begegnungen und Verhaltensweisen, dazu spannende Erlebnisse und brenzlige Situationen, dass es niemals langweilig wird. Hier macht sich bemerkbar, dass der Autor selbst zeitweilig in Neu-Delhi lebt, sich also im Lande auskennt, wenn auch zu einer anderen Zeit. Aber auch die Zeitreise, rund 165 Jahre zurück, überzeugt mit fundierten Kenntnissen und der überraschenden Erfahrung, dass manche von uns gar nicht so furchtbar viel Entwicklung seit der damaligen kolonial-überheblichen Sicht mitgemacht haben. Überhaupt regen viele der im Roman geäußerten Überlegungen zu eigenem Nachdenken, zum Überprüfen eigener Standpunkte an.

Gegen Ende des Buches dürfen wir dann auch noch eine schöne Liebesgeschichte kennenlernen, die nämlich eines Inderjungen zur deutschen Sprache. Dazu fallen ihm die wohltuenden Sätze ein: *„Keine andere Sprache bringt so gut die Dinge zusammen, die selten zusammenkommen. Das Herzliche und das Praktische, das Unheimliche und das Tatsächliche, das Angenehme und das Richtige“*. Für dieses Buch gelten die gleichen Aussagen – und das macht es schön und lesenswert und rund.